

# **La réforme de Pooky**

**19. FEB - 8. MAI 2022**

**Kunsthalle Friart  
Fribourg**

**Fabienne Audéoud  
Sarah Benslimane  
Elise Corpataux  
Gritli Faulhaber  
Sophie Gogl  
Jasmine Gregory  
Nanami Hori  
Tom Humphreys  
Marc Kokopeli  
Matthew Langan-Peck  
Jannis Marwitz  
Sophie Reinhold  
Marta Riniker-Radich  
Christophe de Rohan Chabot  
Thomas Sauter  
Grégory Sugnaux  
SoiL Thornton  
Amanda del Valle  
Jiajia Zhang**



**DE**

Die zeitgenössische westliche Malerei war stets von Reformversuchen und Proklamationen geprägt, die darauf abzielten, ihre Lebendigkeit zu erhalten und ihre Legitimität in einem »kulturellen« Milieu und einer Epoche zu verteidigen. Diese diskursive Durchdringung scheint heute verwässert zu sein und Platz gemacht zu haben für ein »anything goes«, dessen einziger Massstab für die Bewertung seine relative Originalität ist. Die Malerei scheint nicht mehr der konfliktreiche Ort zu sein, der sie einst war. Die Reform erscheint als eine formale Operation an einem ausgerufenen Leichnam – und bestimmte Künstler:innen schwebeln darin.

**Sophie Reinhold** (5, 6, 7, 8, 9, 10) baut ihr Werk M E N A C E durch eine Abfolge von Bildern mit einer klaren Botschaft auf. Aus der Nähe betrachtet erinnern ihre baumartigen Miniaturmalereien an die mythische Symbolik von Märchenbüchern. Dieser altmodische Aspekt kündigt eine ambige Moral an: Die Bedrohung verbreitet sich durch das Flüstern einer Vegetation, die langsam den Bildrahmen und seine Ruinen bedeckt. **Jannis Marwitz'** Tempera-Malerei auf Holz (12) wirkt wie eine zerbrechliche Ikone, die ihre mystische Autorität nur der Übernahme bestimmter ikonografischer Konventionen verdankt. Bei näherer Betrachtung zeigt das Werk Aspekte einer spirituellen Komödie. Die Verehrung der Malerei wird hier durch ein gewisses Mass an Beklemmung und Humor verstanden und spiegelt die chaotische Realität des Mediums heute wider. Bei **Tom Humphreys** (21) versperren die schwarzen Streifen auf der Oberfläche den Zugang zum visuellen Vergnügen und zur tänzerischen Ausdruckskraft des Pinsels. Das teilweise Verdecken des modernistischen Motivs im Hintergrund deutet auf eine domestizierte Malerei hin; eine Tradition, die mit den Wänden verschmolzen ist, auf denen sie ausgestellt und festgehalten wird.

Der Zerfall des institutionellen Raums der Malerei untergräbt also nicht gänzlich das kritische Potenzial einer malerischen Auseinandersetzung. Aber wenn die Malerei sich nicht mehr als institutionelles Problem versteht, scheint sie ihre Aufmerksamkeit auf ihre Erfahrungsqualität zu lenken. **Gritli Faulhaber** (3) befragt diese Präsenz durch ein geteiltes und wie ein Buch flach aufgeschlagenes Gemälde. Zwei Register, ein expressives (über die Entstehung des Bildes) und ein diagrammatisches (über die Bedingungen der Wahrnehmung) vereinen sich stilistisch, schliessen sich intellektuell aber kurz. Die Abstraktion von **Thomas Sauter** (28) hat eine fauvistische Vitalität, die ihr eine Form von Direktheit und Tiefe verleiht. Die Malerei setzt sich aus einem Wald aus Zeichen zusammen, der den Entstehungsort der Darstellung und die visuellen und räumlichen Bedingungen ihrer Erfahrung hinterfragt.

In der anarchischen Inflation des Digitalen ist jedes Bild die Spiegelung eines anderen, wird ausgetauscht, wiedergewonnen, verdaut und dann an einem anderen Ende der Netzströme wieder hervorgeholt. La réforme de Pooky anerkennt diese Verwirrung, in der eine Geste, eine Farbe, ein Zeichen von einem Werk zum anderen verzerrt wird. In diesem malerischen Marasmus nehmen die Künstler:innen ebenso viele widersprüchliche Haltungen ein. Die Leinwand von **Elise Corpataux** (16) gibt vor, an einem bestimmten Ort verankert zu sein, um uns auf ihre Herkunft hinzuweisen. Doch ihre Authentizität ist generisch und verstärkt nur ihr Potenzial zur Aneignung und Verbreitung. Die Künstler:innen achten also auf das, was jenseits des Bildes geschieht, tauchen in Bilder und überkodierte Gesten ein. Die Zeichnungen von **Amanda del Valle** (13, 14) sind durch ebenso kawaiihafte wie masochistische Ketten miteinander verbunden, die diesen niedlichen, aber rauen, harmlosen, aber brutalen Bildern Leben einhauchen. Die Körper sind dysmorphe Kreationen einer japanischen Ästhetik, die zu einem globalen kulturellen Phänomen geworden ist; erotische Überhöhungen, die den Blick der Betrachtenden niemals unschuldig machen.

Eine vergleichbare Opposition strukturiert die Zeichnungen von **Marta Riniker-Radich** (22, 23, 24), in denen die akribische und aufmerksame Technik mit der Aktivität der Figuren kontrastiert, die mit den Mitteln der sensorischen Isolation die Aufforderung zur Leistungserbringung unterstreichen, die zur Ökonomie der eigenen Person oder sogar einer produktiven Pause. Diese Isolation des Subjekts findet sich auch in **Sophie Gogls** personifiziertem Vogel (26, 27) wieder, der in einem Selfie gefangen ist. In eine unscharfe Umgebung getaucht, wird sein Körper zum Körper des Bildes, der Bildschirm des Telefons zum Bild im Bild. Ein komisches Spiel, das die Figuren zu autonomen und lächerlichen Kreaturen macht, die vielleicht die letzten sind, die noch handeln können. **Grégory Sugnaux** (4) extrahiert aus diesen Beobachtungsspielen ein *haunted image*, ein dunkles und eindringliches Bild, das zu einem Phänomen von Internetforen geworden ist, die Aspekte eines Videospieles in eine reale Gemeinschaft ausweiten. Die körperlichen und chromatischen Verformungen mit Gouache machen es zu einem bewussten Bild, in dem die Harlekin-Figur von uns selbst verfolgt zu werden scheint und nicht umgekehrt.

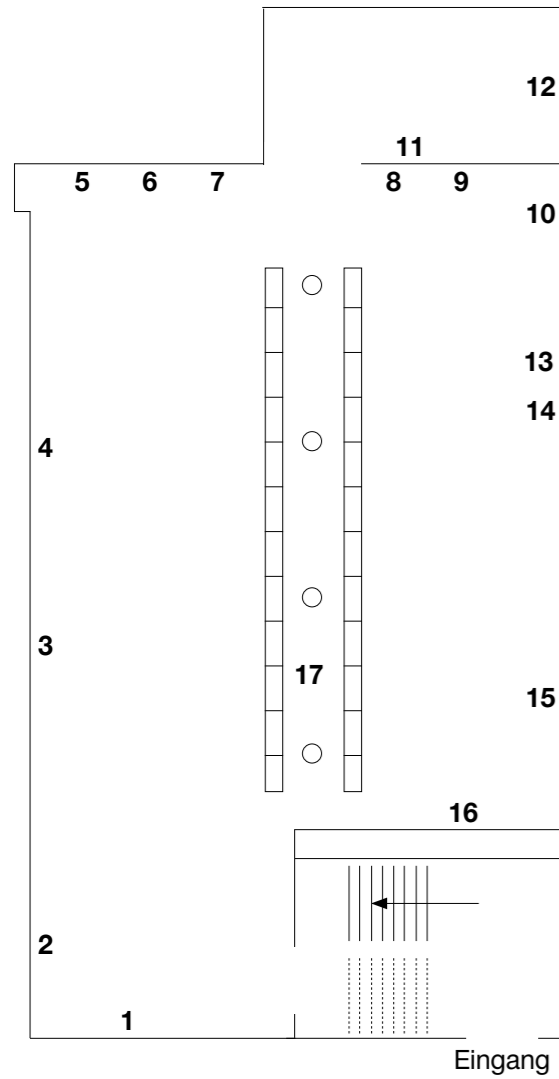
Konfrontiert mit den Logiken des Erfassens und Einfangens, durch die Identitäten strukturiert werden, versucht uns das Gemälde im Gegenteil auf die tatsächliche Welt auszurichten, uns dazu zu bringen, aus einer ästhetischen Begegnung heraus in einer verorteten Art und Weise zu denken. **Jasmine Gregorys** Hund (11) posiert auf hyper-theatralische Weise und ist sich dabei bewusst, das zentrale Subjekt einer Darstellung zu sein, die Anleihen bei den ikonografischen Codes des Porträts nimmt. Andere symbolische Elemente (Botticellis Muschel, Cézannes roter Apfel) verweisen auf eine breite Palette westlicher (und fast ausschliesslich weisser) Malerei und verwischen deren Diskurs in einer humorvollen und knirschenden Assemblage. Auch **Sarah Benslimane** (18) integriert in einer kaustischen Betrachtung formale Spiele aus einer popularisierten Kunstgeschichte. Ihre imposante Malerei aus flachen, lackierten Oberflächen in schrillen Farben treibt ein skopisches und künstlich-gestelltes Regime auf die Spitze, die Objektivität wird durch eine bissige Ausdruckskraft gebrochen.

Aus unserem Bilderkonsum entsteht eine neue Empfindung: Die komprimierte Nähe betäubt den Geist. Die Werke kommentieren diese Nivellierung, diese taube und betäubende Verflachung. Das Video von **Marc Kokopeli** (screening room) verwendet die Wand – ein klassisches Motiv der modernen Malerei – um eine zweiundsiebzigstündige Dokumentation über die heroische Geschichte der Menschen von New York zu blockieren. Die Arbeit unterschlägt die Erzählung eines kollektiven Mythos, der so wichtig für die Konstruktion kultureller Hauptstädte ist, um sie zu einer frustrierten audiovisuellen Erfahrung zu verwässern. In **Jijia Zhangs** Video (17) geraten Ton und Bild in ein Kreuzfeuer, das unsere projektiven und begehrenden Lesarten der Bilder der Welt und der Worte, die sie verdoppeln, in Frage stellt. Während die Stimme der Kulturtheoretikerin Lauren Berlant evoziert, wie wichtig es ist, sich von seinem Objekt zu lösen, sucht der poetische Schwung der Kamera nach dem Off-Screen, dem zufälligen Bild einer verdinglichten Realität, in der Emotionen von einer globalisierten, transaktionalen Infrastruktur gesteuert werden. Diese transitive Dimension findet sich in **Christophe de Rohan Chabots** Objekt (20) wieder, das von einer Erfahrung des Konsums geformt ist, die die minimalistische Ästhetik im Zeitalter des semiotischen Kapitalismus augenzwinkernd aktualisiert. Die verpixelte Darstellung birgt eine unglückliche Rauheit, wie ein NFT, das bereits kapituliert hätte und in einer fröhlichen Rache in die physische Welt zurückgekehrt wäre. Zur Krönung dieses Stilhandels und um an die kausalen Zusammenhänge zwischen Kunst und Gentrifizierung zu erinnern, organisiert **Fabienne Audéoud** (15) einen Laden in der Kunsthalle. Jedes Bild wird zum bescheidenen Preis von fünf Franken angeboten, der Verkaufskatalog für zwanzig Franken. Auch die Pullover sind zu haben, für fünfzig Franken pro Stück, und öffnen den Weg für Identifikationsmöglichkeiten zwischen den Betrachtenden und den Kleidungsstücken mit banalen, einfachen, universellen oder preppy Codes, je nach Situation. Der sichtbare Aspekt von **Soil Thorntons** Werk (2) *Labor Cont(r)act (assisted) (Friart Kunsthalle), 2022* ist auf eine am Eingang an die Wand gesprühte Telefonnummer reduziert; der in der Ausstellung vertretene Künstler stellt damit eine verdrängte Dimension in den Mittelpunkt, die zu den (institutionellen, persönlichen oder vertraglichen) Bedingungen seiner Einladung beiträgt.

*La réforme de Pooky* bringt all diese Praktiken zu einem kompakten Ganzen zusammen, dessen Überlagerungen ihm einen schwer fassbaren Charakter verleihen; jenseits einer Ausstellung, die eine bestimmte Malerei oder eine bestimmte Art des Umgangs mit einem Medium zu verteidigen sucht. In der Kunsthalle Friart Fribourg sind diese Praktiken nicht in einer Hierarchie des Geschmacks oder in bestimmten piktoralen Milieus verortet, sondern in einer Atmosphäre der Zeit. **Nanami Horis** Verweise (1, 19) auf die Populärkultur werden durch eine Malerei aktiviert, die ihre symbolischen Grenzen auslotet, eine Art der Bildkonstruktion, die mit amerikanischen Cartoons ebenso viel zu tun hat wie mit japanischen Mangas. Mit anderen Worten: ein visuelles Festmahl, das jede:n einlädt, sich an die Festtafel zu setzen (was Sie auch tun sollten, weil Sie ihm sowieso nicht entkommen können), ein free lunch, bei dem jede semiotische Analyse für die Meistbietenden unter Ihnen zu haben ist. **Matthew Langen-Pecks** bemaltes Ei (25) fängt diesen Knotenpunkt ein und verweigert eine klare Prämisse zugunsten der unbeholfenen Präsenz einer inneren Potenzialität. Die unvollendete malerische Geste macht es zu einem Osterei, das darum ringt, vollendet zu werden, zu einer politischen Verwundbarkeit, die sich weigert, aus einem Diskurs Kapital zu schlagen, und sich stattdessen einer filmischen suspense verschreibt, einer Situation, die offen bleibt, um entschlüsselt zu werden.

Die Ausstellung wird von Paolo Baggi, Nicolas Brulhart und Grégory Sugnaux kuratiert.

# Erdgeschoss



Screening room  
 Marc Kokopeli  
*Eily 2003 - 2018*, 2021  
 SD video  
 18 hours 58 minutes  
 Courtesy the artist

- 1 Nanami Hori  
*Harpy the cephalopod*, 2020  
 Oil on canvas  
 53 x 65.2 cm  
 Courtesy the artist and XYZ Collective, Tokyo
- 2 SoIL Thornton  
*Labor Cont(r)act (assisted) (Friart Kunsthalle)*, 2022,  
 2022  
 Aerosol spray paint on wall  
 Dimensions variable  
 Courtesy the artist and Galerie Neu, Berlin
- 3 Gritli Faulhaber  
*Chronic State of Becoming (4)*  
 2022  
 Oil on canvas  
 200 x 180 cm  
 Courtesy the artist

- 4 Grégory Sugnaux  
*Sylvester*, 2022  
 Gouache and acrylic on canvas  
 150 x 120 cm  
 Courtesy the artist
- Sophie Reinhold  
 5 *MENACE (M)*, 2021  
 6 *MENACE (E)*, 2021  
 7 *MENACE (N)*, 2021  
 8 *MENACE (A)*, 2021  
 9 *MENACE (C)*, 2021  
 10 *MENACE (E)*, 2021
- All works  
 Oil on marble powder on jute  
 160 x 140 cm  
 Courtesy Galerie Sophie Tappeiner, Vienna

- 11 Jasmine Gregory  
*Loosy Luicy Apple Juice*  
 2021  
 Oil on linen  
 200 x 160 cm  
 Courtesy the artist and Karma International, Zürich

- 12 Jannis Marwitz  
*Untitled*, 2021  
 Tempera on wood panel  
 35 x 25 cm  
 Courtesy the artist and Collection Arnoldt-Aubert

- 13 Amanda del Valle  
*Alice Game*, 2022  
 Graphite on paper, wooden panel, steel chains, key rings and glitter  
 29.7 x 41.8 cm  
 Courtesy the artist and Weiss Falk, Basel

- 14 Amanda del Valle  
*Purity*, 2021  
 Graphite on paper, wooden panel, steel chains, key rings and glitter  
 29.7 x 41.8 cm  
 Courtesy the artist and Weiss Falk, Basel

- 15 Fabienne Audéoud  
 Installation, steel support composed of:  
  
*Brown Painting 20 X 20*  
 2022  
 series of 18 paintings for sale  
 Oil on canvas  
 20 x 20 cm

- Brown Painting 30 X 30*  
 2022  
 series of 9 paintings for sale  
 Oil on canvas  
 30 x 30 cm

- Brown Painting 55 x 46*  
 2022  
 series of 12 paintings for sale  
 Oil on canvas  
 55 x 46 cm

- Brown Painting 60 x 80*  
 2022  
 series of 5 paintings for sale  
 Oil on canvas  
 60 x 80 cm

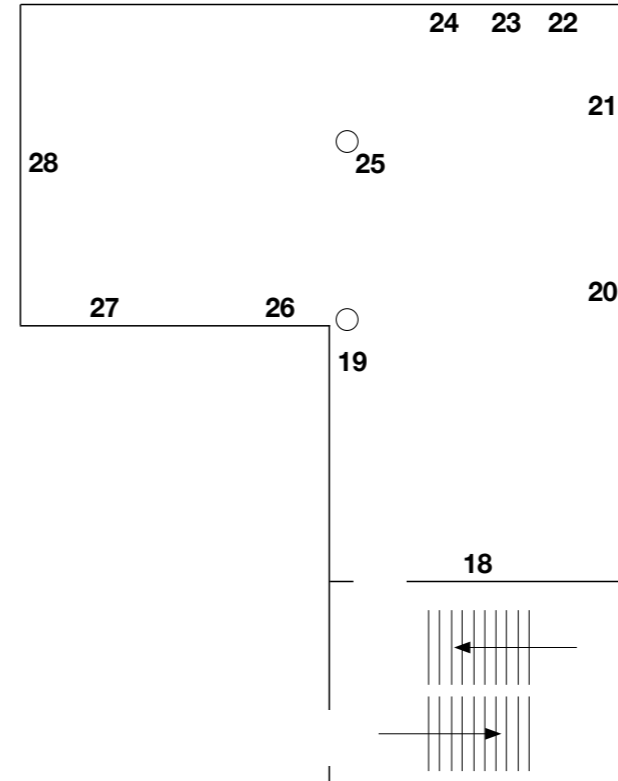
- blue jumpers*, 2022  
 series of 27 blue jumpers and 27 hangers, single size for sale  
 Blue fabric, machine-sewn, tagged "Le Magasin de pulls un opéra"

- All works Courtesy the artist

- 16 Elise Corpataux  
*#1, Lucky that my breasts are small*, 2021  
 Acrylic on canvas  
 120 x 200 cm  
 Courtesy the artist

- 17 Jiajia Zhang  
*Beautiful Mistakes (after LB)*  
 2022  
 HD Video  
 8min 57sec  
 Courtesy the artist

# Erster Stock



- 18 Sarah Benslimane  
*5 fois 4 dans tes yeux*, 2021  
 Glycero laquer and acrylic on canvas  
 235 x 190 cm  
 Courtesy the artist

- 19 Nanami Hori  
 触発, 2019  
 Oil on canvas  
 41 x 27.3 cm  
 Courtesy the artist and XYZ Collective, Tokyo

- 20 Christophe de Rohan Chabot  
*Untitled (Crypto face)*, 2022  
 Sublimation print on aluminium  
 80 x 80 x 5 cm  
 Courtesy the artist and flatmarkus, Zürich

- 21 Tom Humphreys  
*Jewels*, 2021-2022  
 Oil and oil stick on canvas  
 162 x 154 cm  
 Courtesy the artist

- 22 Marta Riniker-Radich  
*And Now the Inevitable Is Staring Them in Their Wobbly Faces and Leaving Footprints in Their Home*  
 2020  
 Color and pencil on paper  
 21 x 29.7 cm

- 23 Marta Riniker-Radich  
*And Now the Inevitable Is Staring Them in Their Wobbly Faces and Leaving Footprints in Their Home*  
 2020  
 Color and pencil on paper  
 21 x 29.7 cm

- 24 Marta Riniker-Radich  
*And Now the Inevitable Is Staring Them in Their Wobbly Faces and Leaving Footprints in Their Home*  
 2020  
 Color and pencil on paper  
 21 x 29.7 cm

All works courtesy the artist and Galerie Francesca Pia, Zürich

# Kunsthalle Friart Fribourg

- 25 Matthew Langan-Peck  
*4 Baskets 5*, 2021  
 Acrylic and vinyl on fiberglass  
 80 x 100 x 80 cm  
 Courtesy the artist and Galerie Edouard Montassut, Paris

- 26 Sophie Gogl  
*there is a bird in my studio the bird is not me*, 2021  
 Acrylic on vegan leather  
 170 x 120 cm  
 Courtesy the artist and KOW, Berlin

- 27 Sophie Gogl  
*flowers*, 2021  
 Acrylic on vegan leather  
 170 x 240 cm  
 Courtesy the artist and KOW, Berlin

- 28 Thomas Sauter  
*touch-and-go*, 2021  
 Oil on canvas  
 140 x 120 cm  
 Courtesy the artist and Galerie Maria Bernheim, Zürich

**Fabienne Audéoud** (\*1968) lives and works in Paris. After her Master's at Goldsmiths in London, her practice, which had been essentially musical, refocused on the visual arts and developed in the context of the London scene of the 1990s. Her painting, video and performance work (solo and collaborative) humorously and intensely addresses issues around the exercise of power and hierarchies. She is shown in both artist-run spaces and international institutions such as Galerie Eva Meyer in Paris (2014) and Le Berceau in Marseille (2020). She is part of *Les Trois Mouseketeers* with Dan Mitchell and John Russel exhibition that will open in February 2022 at Synagogue de Delme.

**Paolo Baggi** - curator - (\*1994) lives and works in Fribourg. He obtained an MA in Art History and Philosophy at the University of Fribourg (Switzerland) with a thesis on German painter Michael Krebber. In 2021 he joined WIELS for a curatorial internship where he worked on the exhibition of Dutch painter Jacqueline de Jong. Between 2016 and 2020, he co-curated the program of the independent art space WallRiss in Fribourg. Since 2019 he curated several exhibitions in Switzerland and Belgium and co-organized the exhibitions Plattform19 and Plattform20 in different Swiss institutions. In 2022 he will join Residence NRW\* in Münster for a curatorial residency.

**Sarah Benslimane** (\*1997) is a French-Swiss-Algerian artist living in Geneva. Her work reflects on the limits of paintings and the intimate relation of a work to the public. For her works she uses overtly decorative mediums such as lacquer, textiles and mosaics. Through their familiar appearances, these objects acquire a factual density, imposing themselves on our gaze in an implacable way. Her work was presented in the 2021 group show *Nour el Ain* at Karma International in Zurich. Her first solo exhibition will open in March 2022 at Tunnel Tunnel in Lausanne.

**Elise Corpataux** (\*1994) lives and works in Basel. She graduated from ECAL in 2018 and finished her Master's at HGK in Basel in 2020. In her works a genuine and personal approach to creation is linked to themes of contemporary visual culture. Her recent exhibitions include *DAISY BY CHOICE*, Atelier Amden (2021), *spring owns everything*, Plymouth Rock (2021, Zurich), *Special Favor*, Galerie Lange+Pult, Auvornier (2021, Auvornier). In 2021 she was awarded a grant by the Fondation Leenaards.

**Gritli Faulhaber** (\*1990) lives and works in Zurich. In 2021 she was nominated for a Swiss Art Award and was granted a residency at Cité internationale des arts in Paris. Faulhaber's works overcome boundaries within the medium of painting; they present tentative constellations, questioning both the iconographic meaning of images and their potential to dissolve into texture and form. In 2017 and 2020 she was awarded the Kiefer Hablitzel I Göhner Art Prize. Recent solo and group exhibitions include *Abstract Emotional Storage* at Fonda (2021, Leipzig), *BOOKS* (2021, Paris) and *Zurich Surprise* at Galerie Lange+Pult (2021, Zurich).

**Sophie Gogl** (\*1992) lives and works between Kufstein and Vienna. She studied painting at the University of Applied Arts in Vienna with Professor Judith Eisler. In her

work, motifs from media, films or advertising are transformed to investigate ways in which painting can shape narratives in an infinite world of images. She was included in the group show *No Dandy, No Fun* at Kunsthalle Bern (2020). Gogl's first solo exhibitions were at Museum of Applied Art in Vienna (2020), at the Galerie der Stadt Schwaz (2020) and at KOW in Berlin (2021).

**Jasmine Gregory** (\*1987) is an artist living and working in Zurich. Gregory's work develops various sets of satirical motifs, artistic gestures as well as assemblages to explore the tensions of artistic production. Solo exhibitions include *Home Improvements* at Park View / Paul Soto (2021 Brussels) and *Trouble at Casa Amor* at Karma International (2021, Zürich). Her work was presented online in *Art For Black Lives, Round 4* (Online Exhibition), at Werkschau Kanton Zürich 2021 at Haus Konstruktiv (2021, Zürich), and at Le Commun (2021, Geneva). Her solo exhibition *Mommie Dearest* opened in February 2022 at Swiss Institute, Milan.

**Nanami Hori** (\*1995) lives and works in Tokyo. She received her BFA from Musashino Art University in 2017. Recent exhibitions include *Mother's flesh ran away* at XYZ collective (2019, Tokyo), FOAF Prague 2019 at SVIT Gallery (2019, Prague), *Tokimeki Memorial* at LA MAISON DE RENDEZ-VOUS (Brussels (2019), *Tokyo Detroit Berlin* at TOKAS Hongo, (2020, Tokyo), *Cool Invitations 7* at XYZ collective (2020, Tokyo) and *Which rice bowl?* at Bel Ami (2021, Los Angeles).

**Tom Humphreys** (\*1972) lives and works in Essex and London. Painting in series, Humphreys employs methods where genre becomes a hook in which to hang fresh associations. Diverse references and unlikely associations are drawn, such as medieval art, stain glass and photography through representation and use of flatness, built-up surfaces and gesture. His work was featured in numerous exhibitions including *Forde* (2017, Geneva), *Schiefe Zähne* (2018, Berlin), *Frans Hals Museum*, (2018, Harleem), *High Art* (2019, Paris), *Christian Andersen* (2019, Copenhagen) and the *Contemporary Fine Arts* (2021, Berlin).

**Marc Kokopeli** (\*1987). He presented an exhibition with Adam Martin, *How to Start a Highschool Underground*, at Etablissement d'en face (2019, Brussels). Recent shows include *The Holding Environment*, Chapter I and II at Bonner Kunstverein (2021).

**Matthew Langan-Peck** (\*1988) draws on existing forms from popular material culture like holiday decorations, craft store do-it-yourself projects, and office plaza monuments. The artist uses the blankness of these forms as a discursive tool to address possibilities of "content". Recent shows include *Greater New York*, PS1 MoMA (2021, New York), *Paradis*, Maison R & C, (2021, Marseille); *Welcome to L.A.*, Overduin & Co (2021, Los Angeles), and *Four Ways, l'amour gagne*, a solo presentation at Edouard Montassut (2020, Paris).

**Jannis Marwitz** (\*1985) is a painter living in Brussels. He studied in Hamburg and Frankfurt and after graduation attended De Ateliers program in Amsterdam. His work was recently shown at Lucas Hirsch (2017, Düsseldorf), Kunstverein Dortmund (2018), Sundry (2019, London), A Tale

of A Tub (2019, Rotterdam), *Damien & The Love Guru* (2021, Brussels), *Galerie Barbara Weiss* (2021, Berlin), *Ludwig Forum* (2021, Aachen) and *Kantine* (2021, Brussels).

**Sophie Reinhold** (\*1981) lives and works in Berlin. She studied under Antje Majewski at Kunsthochschule Berlin-Weißensee, prior to that under Amelie von Wulffen at the Academy of Fine Arts Vienna and at the Academy of Fine Arts Leipzig. Recent solo and duo exhibitions include *Kunstverein Reutlingen* (2019), *Sundogs* (Paris, 2019), *CFA* (Berlin, 2020), *galerie philippzollinger* (Zurich, 2020) and *Sophie Tappeiner* (Vienna, 2021). In 2012, Reinhold was the recipient of the Villa Romana Prize and therefore completed an artist residency in Florence.

**Marta Riniker-Radich** (\*1982) lives and works in Frankfurt am Main. Her drawings, made almost exclusively in A4 format with colored pencils, function as slices of an abstracted reality and are intensified by her use of color and layering technique. Her work has been exhibited at *Fieldwork Marfa* (2014), *Studio Roma* (2015), *Landis & Gyr* (2017). Recent solo exhibitions include *Istituto Svizzero*, Milan (2015), *Kunsthhaus Glarus* (2018), *Galerie Francesca Pia* (2019, Zurich).

**Christophe de Rohan Chabot** (\*1986) lives between Berlin and Paris. He opened a solo exhibition at flatmarkus in February 2022 in Zurich. Recent exhibitions include *Shanaynay* (2017, Paris), *Clearview-ltd* (2018, London), *Zabriskie Point* (2019, Geneva), *TG* (2019, Nottingham), *Treize* (2019, Paris), *Gaudel de Stampa* (2020, Paris), *Exile* (2020, Vienna) and *Etablissement d'en face* (2021, Brussels).

**Thomas Sauter** (\*1984) lives in Zurich. Sauter's oil paintings constitute pictorial space through an arrangement of thinly applied color planes. In this, they correspond to the usual vocabulary of visual abstraction, but Sauter's painting goes further, engaging with conditions of painting itself. His work was included in group exhibitions at *Plymouth Rock* (2014, Zurich), *Haus Konstruktiv* (2017, Zurich) and *Kunsthalle Zürich* (2020). In 2017 he presented a solo exhibition at *Galerie Maria Bernheim* in Zurich.

**Grégory Sugnaux** (\*1989) lives and works in Fribourg. His work is integrated into an extended network of cursed images, digested by a system of hashtags and hyperlinks. He holds a BA from EDHEA in Sierre and a MA from HKB in Bern. In 2015, he received the Kiefer Hablitzel I Göhner Art Prize. Recent exhibitions include *Display*, Berlin (2020) and *Palazzina*, Basel (2020). His first institutional solo exhibition *Définitif, donc provisoire* was shown at Kunsthalle Friart in 2019. From 2016 to 2020 he was co-curator of the independent art space WallRiss in Fribourg. In 2020, he was a finalist of the Swiss Art Awards. His solo exhibition at Château de Gruyères will open in March 2022.

**Soil Thornton** (\*1990) lives and works. Thornton's work has shown nationally and abroad, including solo exhibitions at *Albright-Knox Art Gallery* (2016, Buffalo), *Stuart Shave/Modern Art* (2016, London), *Essex Street*, (2020, New York), and *Morán Morán* (2021, Los Angeles). Recent group exhibitions include *Whitney Biennial 2017*, *Whitney Museum of American Art*, New York, *Crossroads*, *Carnegie Museum*

*of Art's Collection, 1945 to Now*, Carnegie Museum of Art (2018, Pittsburg) and *Niloufar Emamifar, Soil Thornton, and an Oral History of Knobkerry*, SculptureCenter (2021, Long Island City, NewYork).

**Amanda del Valle** (\*1998). Splitting her youth between Chile and Switzerland, del Valle's works are overwhelmingly influenced by a globalized, yet distinctly Japanese reinterpretation of pop cultural matter consumed through media. She was featured by Weiss Falk at *Liste Art Fair Basel 2021*. Her first solo exhibition *Magical Girl on a Bunker* opened in February 2022 at Weiss Falk in Basel.

**Jiajia Zhang**'s rigorous and moving artistic practice moves deftly between film, writing, sculpture, and installation and mediates between common materials, relational and representative space, myriad political perspectives, and the diaristic poetry of the everyday. Recent exhibitions include *Heimspiel* at *Kunsthhaus Glarus* (2021), *Diary Videos* as part of *Isabelle Cornaro's Exhibition* at *Fondation Pernod Ricard* (2021, Paris) and *If Everyday would be a holiday, towns would be more mysterious* at *Coalmine* (2021, Winterthur).

## **Veranstaltungen**

23. FEB, 19:00, Führung mit den Freunden:innen von Friart

4. MAR, 18:30, Führung mit den Kuratoren und Künstlern:innen

23. APR, 15:00, (EN) Theory talks and conversations on contemporary painting (guests tba)

8. MAI, 18–22:00, Friar (Nachtöffnung)

## **Vermittlung, Schulbesuche, Führungen**

Anmeldung und Informationen per E-Mail an [mediation@friart.ch](mailto:mediation@friart.ch) oder telefonisch unter 026 323 23 51.

Vermittlungsprogramm realisiert von Fanny Delarze.

## **Kunsthalle Friart Fribourg**

Nicolas Brulhart, Estelle Negro, Sacha Rappo, Pauline Mayor, Julie Folly, Pierrick Brégeon/Eurostandard, Fabian Stücheli, Jörg Bosshard, Stephan Weber, René Zosso, Grégory Sugnaux, Paolo Baggi, Anja Delz, Jack Sims, Atelier 48, Clémence de Weck, die Freunde:innenn von Friart, Conceição Silva Carvalho, Teresa de Sousa Celestino-Cardoso

## **Danke**

Galerie Francesca Pia, Galerie Barbara Weiss, Thomas Arnoldt-Aubert, Galerie Edouard Montassut, Galerie Sophie Tappeiner, XYZ Collective, Galerie Lange+Pult, Galerie Weiss Falk, Markus Rischgasser/flatmarkus, Karma International, Galerie KOW, Zelle van Almsick, exil gallery, Gaudel de Stampa, Galerie Neu, Galerie High Art

## **Kunsthalle Friart wird unterstützt von**

